

90 Jahre NVL
1928-2018

info



Nr. 101 / April 2019

www.vogelschutzlaupen.ch

NVL • NATUR- UND VOGELSCHUTZ LAUPEN

EINZAHLUNGSSCHEIN
für Mitgliederbeitrag 2019 inliegend

Programm Frühjahr – Sommer 2019

Karfreitag, 19. April 2019

Wasservögel

Fanel Naturschutzgebiet am Neuenburgersee

Leitung:

Pius Tröndle, Gammen

Treffpunkt:

08.30 Uhr Schulhausplatz Laupen
(Fahrgemeinschaften)

Rückkehr:

gegen Mittag



Foto: Jacqueline Müller

Sonntag, 28. April 2019

Vorbereitung zur Stunde der Gartenvögel

Leitung:

Manfred Zimmermann + 1 Leiter

Treffpunkt:

08.30 Uhr Schulhausplatz Laupen

Rückkehr:

gegen Mittag

3. Mai – 5. Mai 2019

Stunde der Gartenvögel

Welche Vögel brüten in unseren Gärten und rund ums Haus? Welche Art ist am häufigsten – und welche Arten werden seltener oder häufiger? BirdLife Schweiz führt 2019 erneut die «Stunde der Gartenvögel» durch und ruft die Bevölkerung dazu auf, eine Stunde lang die Vögel im Garten oder in einem Park zu zählen und zu melden. <https://www.birdlife.ch/de/sdg>

Freitag 24. Mai 2019

Abendexkursion Auriéd

Leitung: Manfred Zimmermann, Laupen
Treffpunkt: 20.15 Uhr Schwimmbad Laupen
Rückkehr: ca. 23.00 Uhr



25. Mai – 26. Mai Gartenfestival Schloss Laupen

Helfer gesucht

Für:
-Standbetreuung
-Auf- / Abbau des Standes

Bitte meldet Euch bei einem
Vorstandsmitglied

Vorstand des NVL

PRÄSIDENT	:	Zimmermann Manfred, Rudolf von Erlach-Weg 13 A, 3177 Laupen
VIZEPRÄSIDENT / GREIFVÖGEL + EULEN	:	Rupli Roland, Heitere, 3176 Neuenegg
SEKRETÄRIN	:	Müller Jacqueline, Aufeldweg 1, 3205 Gümmenen Bartlome Anita, Jungfrauweg 6, 3177 Laupen
KASSIER	:	Hayoz Peter, Dorfstrasse 33, 1735 Giffers
SCHUTZGEBIETE	:	Jud Ernst, Grabmattweg 16, 3176 Neuenegg
SCHWALBEN + SEGLER	:	Blaser Simon, Jungfrauweg 16, 3177 Laupen
PFLANZEN + FLEDER- MÄUSE	:	Guhl André, Weidstrasse 6, 3184 Wünnwil
EHRENPRÄSIDENT / NISTHILFEN	:	Blaser Walter, Wassermattweg 5, 3177 Laupen

Mitgliederbeiträge 2019

Die Mitgliederbeiträge für 2019 betragen:

Aktivmitglieder	Fr.	30.00
Familienmitglieder	Fr.	50.00
Passive / Gönner	min. Fr.	12.00

Wir bitten Sie, den Betrag für das **Jahr 2019 innerhalb den nächsten 30 Tagen** zu überweisen. Sie ersparen uns so zusätzliche Kosten und Zeit für Mahnungen.

Damit die Beiträge vollumfänglich den Naturinteressen zugutekommen, bitten wir Sie, die Einzahlungen über die Bank oder das Postkonto abzuwickeln. Sie helfen uns damit, unnötige Postgebühren zu sparen.

Der Kassier: Peter Hayoz

@ Neue E-Mailadresse oder anderweitige Mutationen.
Bitte melden unter info@vogelschutzlaupen.ch

Vogel des Jahres 2019: Kiebitz

BirdLife Schweiz hat den Kiebitz zum „Vogel des Jahres 2019“ gewählt. Mit dieser Wahl möchte BirdLife Schweiz auf die schwierige Lage der Kiebitze aufmerksam machen, denn ohne Unterstützung mittels Schutzprojekten hätte dieser faszinierende Vogel kaum Chancen in der Schweiz zu überleben (ornis 1/Februar 2019).

Meine erste Begegnung mit dem Kiebitz war vor Jahren, als wir während einer Exkursion das Naturschutzgebiet Auried besuchten. Sofort war ich fasziniert von diesem Vogel mit der schmacken Federholle. Besonders seine imposanten Manöverflüge haben es mir angetan. Dabei fliegt er mit vielen Wendungen auf und ab und zeigt dabei abwechselnd seine weisse Unter- und seine schwarze Oberseite. Auch unverkennbar ist sein Ruf „kiju-wit, kiju-wit“. Dieser Ruf erinnert mich stets an die Frequenzeinstellung eines Radios.



Foto: Wikipedia

Auch dieses Jahr werde ich regelmässig das Auried besuchen damit ich die Kiebitze bei ihren spektakulären Flügen beobachten kann und gleichzeitig mit dem Feldstecher das Brutgebiet absuchen mit der Hoffnung, ein Junges zu entdecken. Hoffen wir, dass sie dieses

Jahr flügel werden. Wer weiss, vielleicht treffen wir uns auf dem Beobachtungsturm.....

Jacqueline Müller

Weitere Informationen findet ihr in der aktuellen Zeitschrift Ornis 1/Februar 2019 oder im Kurzfilm von BirdLife Schweiz

Jahresbericht des Präsidenten 2018

Motto: Global denken - lokal handeln



1969, also vor knapp fünfzig Jahren ging dieses Bild aus der bemannten Raumsonde Apollo 11 um die Welt - seither sprechen wir auch vom blauen Planeten. Noch etwas früher, nämlich 1962, schrieb die Meeresbiologin und Naturschützerin Rachel Carson das Buch „Silent Spring“ (Der stumme Frühling), in welchem sie die Auswirkungen eines rigorosen Pestizid-Einsatzes auf Ökosysteme thematisierte. Das Buch löste in den USA eine heftige politische Debatte aus und führte letztlich zum späteren DDT-Verbot.

Bereits 1946 schrieb Rachel Carson:

„... das Bewahren wilder Lebewesen und ihrer Lebensräume bedeutet auch eine Bewahrung der natürlichen Ressourcen, auf die der Mensch nicht weniger als Tiere angewiesen ist, um überleben zu können. Tier- und Pflanzenwelt, Wasser, Wald und Prärie sind alle Bestandteile einer für den Menschen essentiellen Umwelt“.

In Silent Spring schrieb sie 1962:

„Diese Anhäufung von Chemikalien aus vielen verschiedenen Quellen setzt ihn [den Menschen] einer Gesamtwirkung aus, die sich nicht messen lässt. Es ist daher sinnlos, davon zu reden, das irgend eine bestimmte Menge von Rückständen ‚gefahrlos‘ ist“.

Im Alter von 57 Jahren verstarb Rachel Carson 1964 leider viel zu früh an Brustkrebs.

Haben wir in den letzten fast sechzig Jahren etwas gelernt? Meine Antwort fällt nüchtern aus: falls überhaupt etwas, dann nur sehr wenig.

Pestizid-Einsatz ist immer noch allgegenwärtig und auch wenn heute die Schädlingsbekämpfung zum Teil zu sehr spezifischen Wirkstoffen greift - Gift ist immer in meine Augen immer noch das passende Wort -, kennen wir die Auswirkungen auf Nicht-Zielorganismen nicht wirklich.

2017 betitelte die Wissenschaftszeitschrift SCIENCE einen Artikel mit **„Where have all the Insects Gone“** in Anlehnung an das Lied von Pete Seeger aus dem Jahr 1955 „Sag mir, wo die Blumen sind (... wo sind sie geblieben? ... was ist geschehen? ... wann wird man je verstehen?; berühmt geworden durch die Interpretation von Marlene Dietrich 1962)“.

Im SCIENCE-Artikel werden die Resultate einer Langzeitstudie zusammengefasst; durchgeführt wurde sie durch Laienforscher in Deutschland zwischen 1989 und 2013. Die Ergebnisse sind erschre-

ckend: in 24 Jahren hat die Biomasse der Insekten die in Fallen gefangen wurden um fast 80% abgenommen. Jeder von uns, der Autofährt, kann dies bestätigen: auch an einem warmen Sommerabend bleibt die Windschutzscheibe bei einer Autofahrt ins Grüne weitgehend sauber und ist nicht mehr wie früher voll gekleckert.

Auch wenn im Einzelnen noch unklar ist, welche Faktoren für den dramatischen Rückgang der Insekten verantwortlich sind - inzwischen werden neben Umweltgiften auch Klimawandel, Lichtverschmutzung, Umweltstrahlung, Lebensraumzerstörung und vielleicht auch noch weitere genannt. Der Rückgang wird durch andere Studien auf anderen Kontinenten weitgehend bestätigt. Im Oktober 2018 hat die Sendung „Einstein“ das Thema aufgegriffen und den Beitrag „Sind unsere Insekten noch zu retten?“ ausgestrahlt. Schlagzeilen in der Tagespresse liessen den auch nicht auf sich warten. Hier ein paar Beispiele:

Ein ökologisches Armageddon. Über 27 Jahre hinweg haben Forscher Insekten in speziellen Fallen gesammelt, mit einem alarmierenden Ergebnis: die Menge an Insekten hat drastisch abgenommen.

Naturschutzverbände warnen vor einem dramatischen Insektensterben. Insektenarten werden immer seltener - Ursache: Biotopverluste. Die WELT AM SONNTAG veröffentlichte auf 2 großen Seiten einen reich bebilderten Artikel mit dem Titel: **Die letzte Chance der Insekten.** Nicht nur Wildbienen und Schmetterlinge verschwinden aus Deutschland. Es trifft massenhaft Insekten aller Arten. Die Zahlen erschrecken selbst Experten.

Was können wir tun? Bewusst einkaufen, keine Pestizide im Garten verwenden und vielleicht noch mehr in der Überzeugung, dass wir auf funktionierende Ökosysteme angewiesen sind und Insekten in der Natur wichtige Funktionen übernehmen und ihr Nutzen für

unseren blauen Planeten weit höher einzuschätzen ist als unsere Wahrnehmung als sechsbeinige Lästlinge. Daneben natürlich auch die tatkräftige Unterstützung von Umwelteinsätzen wie im Thal, im Hirsried, im Auried, im Loupeholz, an der Panzersperre bei Freiburghaus oder im Grossen Moos. Den Freiwilligen, die bei solchen Einsätzen mitmachen, gilt unser Dank.

Und damit sind wir beim lokalen und bei einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr: Acht Exkursionen, ein Filmabend, der obligate Chlousehöck und mehrere Vorstandssitzungen wurden durchgeführt. Neben dem Klassiker am Karfreitag ins Fanel unter der wie immer kundigen Leitung von Pius Tröndle ist sicher auch die Zugvo-gelexkursion mit Leitenden des Natur- und Vogelschutz Wasen ins Hinterarni erwähnenswert. Die Jubiläums-Exkursion ins Thal war in meinen Augen ein toller Anlass; wir konnten den Teilnehmenden zeigen wie wichtig und bedeutsam Massnahmen zur Förderung und zum Schutz einzelner Arten auch heute noch sind. Zwei Unfälle, einer im Frühling mit e-Bike und ein zweiter in den Herbstferien zu Fuss haben mich teilweise stark behindert und ich konnte deshalb nicht überall teilnehmen und damit Leitungsaufgaben nur teilweise erfüllen. Allen, die in irgendeiner Weise eingesprungen sind und unseren beiden Sekretärinnen, Anita Bartlome und Jacqueline Müller danke ich hier herzlich.

Der Präsident, Manfred Zimmermann



Jahresbericht Schutzgebiete 2018

Aarahügel

In kleineren Arbeitseinsätzen wurden Berufskraut und Disteln entfernt, das Bienenhotel gewechselt und Sträucher zurückgeschnitten. Beobachtet wurden unter anderem **kurzschwänzige Bläulinge** und **Hauhechel Bläulinge**.



Männchen des Hauhechel-Bläulings
(*Polyommatus icarus*) Quelle: Wikipedia

Thalbord

Am 17.2.2018 führten wir einen Heckenpflegeeinsatz mit 10 Personen durch. In 2 Arbeitseinsätzen wurde das Gras geschnitten und abgeführt. Weiter hinten im Tal wurde von Jörg Rüetschi die **wulstige Kornschncke** entdeckt

Wulstige Kornschncke
Quelle: Wikipedia



Aaraweiher

Am 13.10.2018 haben wir mit 7 Personen Sträucher geschnitten, um mehr offene Fläche zu erhalten.

Im Sommer wurden von Markus Graf: Eidechsen, Blindschleichen, Ringelnattern und Schlingnattern beobachtet.

Ernst Jud

Naturschutzgebiet AURIED

Bericht und Beobachtungen 2018

Wie gewohnt wurden 4 Freiwilligen-Pflegeeinsätze im Februar, März, Oktober und November 2018 durchgeführt. Heckenpflege, Sichtbehinderungen bei den Beobachtungsstandorten freischneiden, Besucherwege instand stellen und Kiebitzbrutflächen ebenen waren die wichtigsten Arbeiten. Herzlichen Dank allen Helfern und Helferinnen. Zudem wurden noch weitere Heckenpflege- und Kopfweidenpflegearbeiten sowie teilweises Mähen von Wiesenflächen durch den VAM ausgeführt. Wiederum hatten wir im Auried einen grösseren Bagger-Einsatz.

An den 59 Abendexkursionen in den Monaten April bis Juni nahmen 606 Personen teil. Zudem gab es wieder die Wochenendbetreuungen für jedermann im Monat Mai.

Beim Amphibienmonitoring konnten **171 rufende Laubfroschmännchen und 121 Kammolche** gezählt werden.

Der Biber hielt sich weiterhin im Auried auf. Infolge der Trockenheit ging dann ab Mitte Jahr der Wasserstand so stark zurück, dass der Biber wahrscheinlich vermehrt zur Saane hin ausgewichen ist.

Arnold Riedo konnte trotz des geringen Wasserstandes **32 Libellenarten** beobachten und weitermelden.

Es brüteten **4 Kiebitzpaare** an zwei verschiedenen Standorten im Gebiet. Bei allen Nestern gab es Junge, doch wurde keines davon flügge. Zwergdommel und Drosselrohrsänger brüteten erneut erfolgreich.

Im vergangenen Jahr wurden folgende 138 Brut- und Zugvogelarten im Auried beobachtet und via Internet "www.ornitho.ch" bei der Vogelwarte Sempach gemeldet:

Höckerschwan, Nilgans, Rostgans, Brandgans, Pfeifente, Krickente, Stockente, Spiessente, Bahamaente, Löffelente, Schnatterente, Knäckente, Kolbenente, Tafelente, Gänsesäger, Zwergtaucher, Hau-

bentaucher, Kormoran, Rohrdommel, Zwergdommel, Nachtreiher, Seidenreiher, Silberreiher, Graureiher, Purpureiher, Schwarzstorch, Weissstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Rohrweihe, Habicht, Sperber, Mäusebussard, Fischadler, Turmfalke, Baumfalke, Wanderfalke, Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Teichhuhn, Blässhuhn, Kiebitz, Alpenstrandläufer, Zwergschnepfe, Bekassine, Grünschenkel, Waldwasserläufer, Bruchwasserläufer, Flussuferläufer, Lachmöve, Mittelmeermöve, Strassentaube, Hohltaube, Ringeltaube, Türkentaube, Turteltaube, Kuckuck, Waldkauz, Mauersegler, Alpensegler, Eisvogel, Wendehals, Grünspecht, Schwarzspecht, Buntspecht, Kleinspecht, Feldlerche, Uferschwalbe, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Wiesenpieper, Bergpieper, Bergstelze, Bachstelze, Wasserramsel (Saaneufer), Zaunkönig, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Nachtigall, Blaukehlchen, Hausrotschwanz, Gartenrotschwanz, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Amsel, Wacholderdrossel, Singdrossel, Rotdrossel, Misteldrossel, Feldschwirl, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger, Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Drosselrohrsänger, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Zilpzalp, Fitis, Wintergoldhähnchen, Sommergoldhähnchen, Grauschnäpper, Trauerschnäpper, Schwanzmeise, Sumpfmeise, Haubenmeise, Tannenmeise, Blaumeise, Kohlmeise, Kleiber, Waldbaumläufer, Gartenbaumläufer, Beutelmeise, Neuntöter, Eichelhäher, Elster, Dohle, Saatkrähe, Rabenkrähe, Kolkrabe, Rosenstar, Star, Haussperling, Feldsperling, Buchfink, Bergfink, Girlitz, Grünfink, Distelfink, Erlenzeisig, Hänfling, Fichtenkreuzschnabel, Gimpel, Kernbeisser, Goldammer, Rohrammer.

Anton Kilchör



Ausstellung Wunderwelt der Bienen

vom 27. April bis 27. Oktober 2019



Ausrüstung für Exkursionen:

Gutes Schuhwerk, Regenschutz, Feldstecher, Bestimmungsbücher, allenfalls Zwischenverpflegung. Besonderheiten sind bei den einzelnen Exkursionen vermerkt.

Anmerkung:

Die Exkursionen finden, wo nichts anderes vermerkt ist, bei jeder Witterung statt.